

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

brauchten Rohre brachten keine präzise Leistung mehr auf —, vermehrte die Not. Es waren überhaupt nur noch ein paar Feldgeschütze im ganzen Divisionsabschnitt schußfähig. Zu allem Überfluß belegte die französische Artillerie abermals das ganze Gelände mit Gas. Es war eigentlich nicht mehr nötig. Der Materialüberfluß hatte längst die Schlacht gewonnen . . .

Der dichte Nebel in der Frühe des 24. Oktober verwirrte die Lage vollkommen. Es bestand nun nicht einmal mehr eine Augenverbindung. Ungehemmt raste das Trommelfeuer und nahm gegen Mittag abermals ungeheure Stärke an. Durch Überläufer war bei den höheren Stäben bekannt geworden, daß der Franzose am heutigen Tage um 2.50 nachmittags angreifen wolle. Man konnte die vordere Linie nicht mehr davon benachrichtigen. Die Ereignisse mußten ihren Lauf nehmen . . .

In den rückwärtigen Schluchten, zumal in der Bruleschlucht, lag ein starkes Sperrfeuer, untermischt mit Gas- und Brandgranaten. Die Meldegänger verliefen sich im Nebel. Die Meldungen erreichten ihren Bestimmungsort nicht. So waren andererseits auch die Stäbe völlig in Unkenntnis über die Ereignisse in der Front und lediglich angewiesen auf die mit dem Ohre gemachten Beobachtungen und ein paar spärliche Nachrichten, die sehr verspätet durch Briestaubmeldungen über den Divisionsstab anlangten . . .

Um 3.30 nachmittags liegen alle deutschen Batterien, die noch feuern können, im Sperrfeuer. Durch einen lebhaften Gefechtslärm im Thiaumontabschnitt ist es ausgelöst worden. Die rechten und linken Artilleriegruppen schließen sich von selbst an, da sie keine Verbindung mit der vor ihnen liegenden Infanterie haben . . .

Endlich steigt auch der Nebel. Der Blick wird frei. Aber gleichwohl ist nichts zu erkennen. Nur überall Einschläge der Artillerie. Wie es scheint, noch in den alten Räumen . . .

Zwanzig Minuten später flackert westlich des Douaumont ein Infanteriegefecht auf. Kurz und schlagartig. Ebenso schnell schläft es wieder ein — oder wird aufgesogen von dem unvermindert anhaltenden Trommelfeuer. Die deutschen Batterien arbeiten verzweifelt mit letzter Kraft. Die französische Artillerie schlägt weit in das rückwärtige Gelände. Und immer noch keine Nachrichten aus